

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 5, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Vitaly Samson Emmanuelowitsch Halberstadt



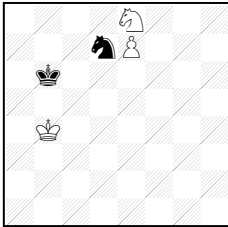
(* 20. März 1903 in Odessa, Ukraine; † 18. Oktober 1967 in Paris, Frankreich) war ein französischer Autor von Schachkompositionen. Vermutlich 1919 verließ die Familie Sowjetrußland und siedelte in Berlin an. Vitaly Halberstadt, der zu dieser Zeit Russisch, Englisch und Deutsch sprach, schloss hier sein Abitur ab. Die frühen 1920er Jahre brachten einen Umzug der Familie nach Frankreich mit sich. Halberstadt studierte in Paris zunächst Jura und arbeitete vor dem Zweiten Weltkrieg für die Firma Mattress Simmons. 1957 nahm Halberstadt die französische Staatsbürgerschaft an. Halberstadt hatte neben dem Schach noch vielfältige weitere intellektuelle Interessen im Bereich der Kunst. So war er an Philosophie, Literatur und Malerei interessiert. Außerdem hatte Halberstadt Kontakte zu bedeutenden und bekannten Personen der französischen Kultur und des Schachs. Halberstadt errang in jüngeren Jahren auch im praktischen Schach Erfolge. So gewann er 1925 punktgleich mit

Abraham Baratz die Meisterschaft von Paris. Insgesamt nahm Halberstadt von 1925 bis 1935 elf mal an der Pariser Meisterschaft teil. Seit 1924 verfasste er mehr als zweihundert Studien, von denen 19 in das FIDE-Album aufgenommen wurden. 1957 wurde Halberstadt *Internationaler Schiedsrichter für Schachkompositionen*. Zusammen mit seinem Freund, dem berühmten Künstler Marcel Duchamp, der auch ein starker Schachspieler war, verfasste Halberstadt ein an der Einbeziehung ästhetischer Elemente orientiertes Buch über Bauernendspiel-Studien in drei Sprachen, dessen französischer Titel *L'Opposition et les cases conjuguées sont réconciliées* lautet. Darüber hinaus schrieb Halberstadt verschiedene Schachkolumnen, war Gründungsmitglied der Union des Problémistes de France und ein aktiver Propagandist für Schachkunst. Beim PCCC-Kongress in Piran 1958 wurde Halberstadt mit Harold Lommer und Alexander Kasanzew zu einem Mitglied der Unterkommission für Schachstudien. Wie André Chéron bevorzugte Halberstadt analytische Studien, selten arbeitete er im romantischen Stil. Er war Redakteur der Studienrubrik in der Schachzeitschrift *Thèmes-64*. 1954 gab er in Paris eine Sammlung seiner Studien heraus. Sie umfasste 77 seiner Arbeiten (Quelle Wikipedia in Auszügen).

Anlässlich des 50. Todestages von Vitaly Halberstadt veranstaltet die französische Zeitschrift „Phénix“ ein Studienturnier. Sektion A: freies Thema mit bis zu 12 Steinen. Sektion B: Zwillingsstudien mit reziprokem Wechsel der Verführung und Lösung. Preisrichter sind Jonathan Mestel und Alain Pallier. Noch bis zum 25. Oktober 2016 können Studien an den Turnierdirektor Laurent Riguet gesendet werden: travailphenix@gmail.com

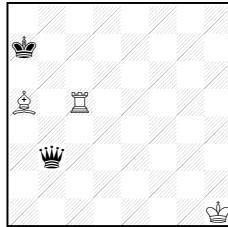
Unser heutiges Miniaturquartett soll vor allem Einsteiger motivieren, sich einmal am Lösen einer Studie zu probieren. Wetten, dass selbst ein Turnierschach-Großmeister staunen würde, wohin in E 211 der weiße König läuft? In E 212 stehen die weißen Figuren zu weit auseinander und doch ist ein Remis möglich, wenn die Position des weißen Königs ausgenutzt wird. E 213: Asymmetrie lässt grüßen! Wichtig ist, wer in der Schlüsselposition am Zuge ist. Kaum zu glauben, dass es in E 214 gleich zwei Unterverwandlungen zu entdecken gibt. Viel Spaß dabei!

E 211
Vitaly Halberstadt
Gros 1938
 1.-2. Preis



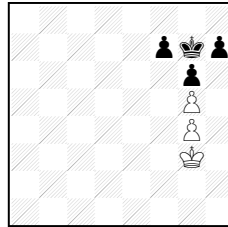
Gewinn (3+2)

E 212
Vitaly Halberstadt
Réti MT Sachove Umenie
 1950 1. Preis



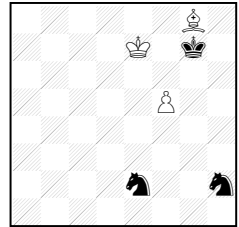
Remis (3+2)

E 213
Vitaly Halberstadt
Combat 1959



Remis (3+4)

E 214
Vitaly Halberstadt
Magyar Sakkvilag 1938
 3. Preis



Gewinn (3+3)

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 65, März 2016

207 Genrich Kasparian: Gewinn (3 Punkte)

Was für ein wundervolles Schachmärchen erzählt von einem der größten Studienkomponisten! Die Leichtfiguren spielen mit den Türmen Katz und Maus: **1.Se8!** (1P) [1.Sf5? Kg4! 2.Se3+ Kf3 3.Sxf1 Tf2] **1...Kg6** [1...f5 2.Lxf5 gxf4 3.Sg7#] Die präzisen Nadelstiche besorgen jedoch die weißen Bauern. Natürlich fanden unsere routinierten Löser die richtige Reihenfolge: **2.h5+!** (1P) [2.f5+? Txf5 3.h5+ Kxh5] **2...Txh5** [2...Kxh5 3.Sg7+ Kg6 4.Lf5#] **3.f5+! Txf5 4.g4! Te5 5.Lf5+!** (1P) [5.Sg7? f5] **5...Txf5 6.Sg7!** ein Bild für die Götter. **6...T~ 7.gxh5#** bzw. **6...T~ 7.gxf5#**. WS: „Ein Klassiker, der immer wieder imponiert.“ MM: „herrliches Spektakel“. KDS: „In einer übersichtlichen Ausgangssituation ist das Szenarium einer tragikomischen Notlage von s, materiell mit den hoch überlegenen Langschrittlern sTT gegen das Leichtfiguren paar wLS, bis zur Krönung eines unabwendbaren Echo-Zugwangmatts einschließlich des aufreizenden wL-Opfers, muster- und meisterhaft ausgeführt.“ KH: „Jeder Zug verdient ein Ausrufezeichen, welches waren die ersten drei Preise?“ Der erste Preis in diesem Turnier ging auch an Kasparian mit einem originellen Rundlauf von sD und wK: Kg1 Dd1 Lh1 Se2 Bg3 h2 h4 – Ke3 Dg7 Ta4 La6 Lb4 Ba5 h5 (7+7) remis. 1.Sf4 Dxc3! 2.Sg2+ Ke4 3.Dxa4! Dh2+! 4.Kf2! Dg1+ 5.Kg3! Df2+ 6.Kh2! Dg3+ 7.Kg1! bxa4 patt. Der 2. Preis ging an Troitzky für ein klassisches Turmendspiel. Der 3. Preis von Aleksandrov wurde 2007 von Mario G. Garcia gekocht. Studie 207 hätte also mindestens den 3. Preis verdient!

208 Yochanan Afek: Gewinn (3 Punkte)

1.Te3! (1P) WS: „Sehr guter Auswahlsschlüssel.“ [nicht 1.Td3? b2 2.Td8+ Kg7 3.Tb8 a3 4.f5 a2 5.f6+ Kf7 6.Txb2 a1D 7.Tb7+ Kf8 8.Kf5 Df1+ 9.Kg6=] **1...b2**. Es folgt der wichtige Zwischenzug **2.Te8+!** (1P), um die weißen Bauern später mit Schach voranzutreiben. **2...Kf7 3.Te1 a3 4.f5! a2 5.g6+ Kf8 6.f6!** und der schwarze König zappelt schon im Mattnetz. **6...b1D 7.g7+ Kf7 8.Te7+! Kxf6 9.g8S+!** (1P) die Schlusspointe nebst **9...Kg6 10.h5#** Modellmatt in der Brettmitte. MM: „Das Schlussspiel mit der S-Umwandlung ist schon toll“. KDS: „Ein sinnig-stimmiges T-Tempomanöver leitet den artistischen Szenenwechsel ein zu dem niedlich versteckt eingebrachten wS-Mustermatt, das auch die kraftvolle [schwarze Damenumwandlung] nicht mehr verhindern kann.“

209 Sergiy Didukh: Gewinn (3 Punkte)

„Ein rasanter Schimmel“ (MM) beginnt: **1.e8S!** (1P) **b3** [oder gleich 1...d1S! siehe HV; 1...d1D 2.Sd6+ Kd4 3.Sf5+ Kc4 4.Se3+ Kd4 5.Sxd1+; 1...Kd4 2.Sg7 c4 3.Se6#] **2.a3**. Leider beachtete nur KDS die Verteidigung **2...d1S!** (1P) [2...b4 3.Sd6+! Kd4 4.axb4 d1S 5.b5 Sxb2 6.b6 Sd3+ 7.exd3 b2 8.Sb5+ Kxd3 9.Sa3+~] **3.Sd6+ Kd4 4.Sf5+ Kc4 5.Se3+ Sxe3 6.Kxe3 b4 7.a4 d4+ 8.Ke4 d3 9.exd3#** (1P) mit hübschem Bauern-Idealmatt in der Brettmitte.

210 Oleg Pervakov: Gewinn (3 Punkte)

In der HV folgt nach **1.g3!** (1P) **Kf6 2.Ke8 h5** das überraschende Bauernopfer: **3.Sg2!** (1P, droht 4.Se3), um anschließend den schwarzen Springer in die Bredouille zu bringen: **3...Kxf5 4.Kf7 Sh6+ 5.Kg7 Sg4**. Nach dem Springerpendel **6.Sh4+!** (1P) **Kg5 7.Sf3+ Kf5 8.Sd4+ Kg5 9.h4#** das lupenreine Idealmatte mit zwei Selbstblocks. Der Großmeister kann es! KDS: „Diese ‚Intention‘ blüht im äußerst versteckten Winkel auf; doch die hochgradig anspruchsvolle Suche nach der edlen Beute lohnt sich, wenn sich auch zahlreiche andere zu beachtende Angebote ausnahmslos ‚routiniert‘ erledigen lassen - bereits das Aufspüren des s aufgezwungenen weiltäufigen Rundlauf-Duells zwischen den dynamischen Kontrahenten wKS, sKS entschädigt den hartnäckigen Fährtenucher mehr als hinreichend.“
Löserliste: Heinz Heiss: 12 Punkte, Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS): 11 Punkte, Konrad Holze (KH): 10 Punkte, Manfred Macht (MM): 9 Punkte, Wilfried Seehofer (WS): 7 Punkte. Alle Löser mit über 50 %! Dankeschön für alle Lösungen und Kommentare.



Seit 1993 erscheinen in der Elke Rehder Presse Bücher und Mappenwerke in kleinen Auflagen. Die noch lieferbaren Werke finden Sie mit Angaben von Preisen und Versandkosten auf meiner Homepage www.elke-rehder.de

E-Mail: art@elke-rehder.de